

Das Martyrium der Perpetua und Felicitas (nach A. Schwerd)

Am 7. März 203 feierte Karthago die Wiederkehr der Nomination des Kaisersohnes Geta zum Caesar und Mitregenten seines Vaters **Septimius Sevens (193-211)**. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand ein Lagerspiel, genauer gesagt, eine »Volksfesthinrichtung« im Amphitheater der Stadt. Fünf junge Menschen, drei Männer und zwei Frauen, erlitten den Martertod vor den Augen einer das Theaterrund bis auf den letzten Platz füllenden Menge, die wieder einmal miterleben wollte, wie verhasste Christen in der Arena wilden Tieren preisgegeben wurden. Hauptgrund der Verurteilung war auch bei ihnen das unerschütterliche Festhalten an ihrer religiösen Überzeugung.

Insbesondere aber hatten sie wohl ein ausdrückliches **kaiserliches Edikt** (d. h. eine durch öffentlichen Anschlag bekannt gemachte Verlautbarung des Kaisers, durch die er, wie die früheren Prätores, als oberster Magistrat das Recht ergänzte und fortbildete), vermutlich vom Jahre 201, verletzt - so erklärt sich vielleicht das auffällig harte Urteil. Denn Septimius Severus hatte sich bislang nicht unfreundlich gegen die Christen gezeigt. Er duldete solche in seiner Umgebung und schützte christliche Senatoren gegen die Unduldsamkeit der Menge - ohne freilich 197 eine von ihr verursachte schlimme Verfolgung einzudämmen, diese hatte Ende 197 Tertullian mit seinem Apologeticum auf den Plan gerufen. Auf einer Reise nach dem Osten stellte der Kaiser dann aber eine überraschend starke Ausbreitung des Christentums fest. Da mag ihm der Gedanke gekommen sein, der, wie er glaubte, als Massenbewegung staatsgefährdenden neuen Religion als verantwortlicher Staatslenker entgegenzutreten zu müssen.

Unter Todesstrafe untersagte er den Übertritt zum Christentum. Sein im Wortlaut nicht erhaltener Erlass (s. Aelius Spartianus, Vita Severi 17,1: *In itinere Palaestinis plurima iura fundavit. Iudaeos fieri sub gravi poena vetuit, idem de Christianis sanxit.*) entfachte - möglicherweise; die Bewertung des Textes ist umstritten - 202 eine neue Verfolgung, die besonders in Ägypten und in Nordafrika zu scharfen Maßnahmen, vor allem gegen die Neugetauften und die am Taufunterricht Teilnehmenden führte. In ihrem Verlauf wurden die jungen Katechumenen und ihr Lehrer offenbar bei einem Christentreffen ergriffen (sie waren damals noch nicht getauft), dem Richter überstellt und zum Tode in der Arena verurteilt.

Ihre Passio bezeichnet man mit Recht als »le chef d'oeuvre de la littérature hagiographique« (Delebaye), »das Kleinod der altchristlichen lateinischen Literatur« (von Harnack), »eine Perle unter den Märtyrerakten« (Bardenbawer), »das ergreifendste Dokument aus der ganzen Verfolgungszeit« (Ehrhard). Sie hat eine besondere **Komposition**: Ihren Kern bilden die persönlichen, den Beweis ihrer Echtheit in sich tragenden **Aufzeichnungen der Perpetua (III-X) und des Saturus (XI-XIII)**. An sie fügt der **Redaktor** des Martyriums seinen Bericht, vor allem den über das **Geschehen im Amphitheater selbst (XV-XXI)** und umrahmt das Ganze mit einem **Prolog** und **Epilog**. Hier spricht er besonders von seiner Absicht, mit der Passio Lesestoff für kirchliche Veranstaltungen bereitzustellen und verknüpft damit die feierliche Versicherung, wirklicher Augenzeuge des Erzählten gewesen zu sein.

Die Passio muss ziemlich bald nach dem Jahre 203 verfasst worden sein. **Tertullian** kennt sie bereits. Nicht wenige Literaturhistoriker und Hagiographen sehen übrigens in ihm ihren Verfasser oder **Redaktor**. Laut Predigten, die Augustinus (gest. 430) am Gedächtnistag des Martyriums von Perpetua und Felicitas hielt (s. Sermo 280, 281, 282), wurde sie noch 200 Jahre später beim Gottesdienst vorgelesen. Die sterblichen Überreste der Märtyrer waren in Karthago beigesetzt worden. Über ihrer Grabesstätte erhob sich die Basilica Maiorum. Hier ruhten sie hochverehrt bis zur Herrschaft der Vandalen (seit 439). Die zu Anfang unseres Jahrhunderts von den Franzosen durchgeführten Ausgrabungen haben auch viele Tausende von Bruchstücken ehemaliger Grabaufschriften zutage gefördert. Die bedeutendste von ihnen, aus 25 Fragmenten wieder zusammengefügt, lautet:

Hic sunt Martyres

Saturus Saturninus

Revocatus Secundulus

Felicitas Perpetua PAS non mart

(= passi nonis martiis = an den Nonen des März = am 7. März).